

Liebevolle Abschiedsgedanken einer erwachsenen Tochter zu ihrer demenzkranken alten Mutter

Liebe Mama, Du hast mich auf die Welt gebracht, für mich gesorgt bei Tag und Nacht. Ich wurde älter, zog früh aus, wir sahen uns trotzdem jede Woche und tauschten unsere Gedanken aus. So flog die Zeit dahin ... die Zeit die viel zu schnell verging.

Abschied stand im Raum, ein Abschied auf Raten ich ertrug ihn kaum und dann war er da ---- der Abschied. ---- Dein Zuhause war jetzt das Pflegeheim. Aber Walli so hab ich Dich immer genannt, es war die intensivste Zeit die uns verband.

Du hast gelacht, geweint, geschimpft, erzählt, manchmal wolltest Du wieder nach Hause gehen. Das war sehr schwer für mich damit umzugehen. Nicht nur für mich, so stelle es sich schnell heraus auch Freunde, Bekannte und Familienmitglieder schlossen Dich aus ihrem Leben aus.

Am Anfang da waren sie noch da besuchten Dich, ---- alles war wunderbar, Doch auch deine Angst dich selbst zu verlieren war zum spüren nah.

Im Kopf sind schwarze Wolken. Das Denken fällt so schwer. Reden machen laufen Kann ich bald nicht mehr. Bitte bleib bei mir Reiche mir die Hand Lass mich nicht alleine Im unbekanntem Land Sing mit mir Lieder. Tu was mir gefällt, denn ich bin immer noch Teil von dieser Welt



Ich bin bei Dir gebliebenall die Jahre. Die Jahre vergingen Dein Vergessen auch, du lebstest jetzt in deiner Welt ,..... Die war für Dich schön, immer noch mit herzlichem Lachen, das war so schön anzusehen.

Nur konntest Du dich nicht mehr so mitteilen, mir war das egal. Ich erzählte Dir von früher -- ich wusste Du nimmst deine Umwelt trotzdem noch wahr --- hab dann Deinen Worten gelauscht, die manchmal sehr lustig waren und manchmal ohne Sinn, manchmal warst Du stumm, aber wir bekamen alles hin. Die anderen konnten damit nicht so gut umgehen wie ich, haben sich zurückgezogen ... vielleicht wegen Berührungsängsten, vielleicht haben sie Dich vergessen, vielleicht wussten sie nicht wie man mit der Situation umgehen soll -- aber all denen sage ich:



Ein Mensch der an Demenz erkrankt, hat bis zu seinem Tod Gefühle von Freude, Fröhlichkeit, Herzlichkeit, Dankbarkeit, Traurigkeit, Angst und Wut es ist und bleibt ein Mensch aus Fleisch und Blut, auch Demenzkranke hören nicht auf zu fühlen, selbst wenn sie den Kontakt zu unserer Zeit verlieren.,----

ich könnte noch viele Beispiele bringen, ---- lassen wir es dabei vielleicht hab ich durch meine Gedanken ---- euch zum Nachdenken angeregt ----- dann hätte ich was erreicht.

8 lange Jahre hast Du im Heim verbracht, warst auch mal krank das haben wir aber immer zusammen geschafft. Bis auf das letzte halbe Jahr, die Kraft ließ nach, man sah es Dir an.

Du warst so stark, kein Klagen hörte man von Dir, Dein Lachen wurde leiser,--- ich liebte es so sehr. Die Schwestern im Heim waren immer für Dich da, versorgten und behandelten Dich mit Respekt und Würde all die langen Jahre.

Der Abschied kam näher --- Du warst nicht allein, wir durften Dich begleiten und bei Dir sein.

Die letzten Tage waren schön und traurig zugleich, wir saßen an Deinem Bett, hielten Deine Hand und erzählten Dir dabei.

Dann war er da ---- der Moment --- der noch tief in meinem Herzen brennt --- sanft bist du in meinen Armen eingeschlafen --- friedlich und still --- die Mutter wars --- was brauch der Worte mehr Danke für die schönen Jahre..

Adieu Mama – ich vermisse Dich so sehr.

So Ruhe sanft und schlaf in Frieden

Hab tausend Dank für deine Müh

Wenn du auch jetzt von uns geschieden

In unsrem Herzen stirbst du nie.

(Von Sabine Morawitz)